



Couture Ateliers  
**Modeschau 2018: Teamwork  
für den grossen Auftritt**

Seite 16

Herbst 2018

Detailhandel  
**Lernende überzeugen  
im Verkaufsgespräch**

Seite 19

Schwerpunkt  
**20 Jahre GzF**

## Inhalt

Editorial	20 Jahre GzF – ein Blick zurück und in die Zukunft	3
20 Jahre GzF	Freundinnen und Beschützer	4
	Gemeinsam am selben Strick ziehen	5
	Nachhaltige Aufbruchstimmung	6
	Unterstützung mit spannendem Rahmenprogramm – Chronik 20 Jahre GzF	8
	20 Jahre GzF – ein Bilderpanorama	10
	Jubiläumsversammlung im Theatersaal	12
	Werden Sie Mitglied der GzF	12
	Historisches im Kellerschatz	13
	„Danke, liebe GzF!“	14
Couture Ateliers	Beindruckende Leistungsschau auf dem Catwalk	16
Couture Ateliers	Auszeichnung für junge Bekleidungsgestalterin	18
Sport	„Black Illusion“ im Finale	18
Detailhandel	Wer wird „Best-Seller“?	19
Detailhandel	Scharfer Blick ins Testschau fenster	20
Detailhandel	Ladenstrasse im Modell	20
Unterricht	Erzähl talent in der Deutschstunde	21
Abschluss	Wir gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss!	22
Willkommen/Abschied		23
Agenda		23

### Impressum

**Herausgeberin**  
Erziehungsdepartement  
Basel-Stadt  
Berufsfachschule Basel  
Kohlenberggasse 10  
4001 Basel

www.bfsbs.ch

**Ausgabe**  
Herbst 2018

**Redaktion**  
Esther Ugolini  
esther.ugolini@bs.ch

**Fotos**  
Felix Heiber  
Adriano Biondo  
zVg

**Cover**  
Nicole Schärer,  
Elfingen

**Layout**  
www.ctballmer.ch

**Druck**  
Gremper AG, Basel

**Auflage**  
1000

### Editorial

## 20 Jahre GzF – ein Blick zurück und in die Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser

Es hat sich in den letzten Ausgaben des bfs info eingebürgert, dass unsere Hauszeitschrift sich jeweils einem Schwerpunktthema widmet. Das konnte ein Fokus auf einer Berufsgruppe sein, die an der BFS Basel unterrichtet wird (z. B. „Hauswirtschaft“), oder aber ein Thema, zu dem unsere Schule einen besonderen Bezug hat (wie beispielsweise „Kreativität“). Gemeinsam war diesen Schwerpunktthemen, dass sie sich tendenziell mit der Gegenwart und mit der Zukunft beschäftigten. Und das ist ja auch richtig so, denn als Bildungsinstitution sind wir ganz dem Kommenden verpflichtet: der künftigen Generation von Berufsleuten, den Berufen der Zukunft, den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, den neuen Formen von Methodik und Didaktik.

Es ist deshalb etwas Besonderes, heute für einmal nicht in erster Linie in die Zukunft zu blicken, sondern in der Zeit rückwärts zu schauen. Auch das ist legitim, denn als Institution mit einer bald 140-jährigen Geschichte und als eine der ersten Frauenerbeitsschulen der Schweiz hat die BFS Basel eine reiche Historie, die bis heute wirkt und uns prägt. Es ist ein besonderer Aspekt dieser Geschichte, der uns heute das Schwerpunktthema des bfs info liefert: das 20-jährige Jubiläum der GzF, der Gesellschaft zur Förderung der Berufsfachschule Basel.

Die GzF ist eine Institution, wie es sie nach meinem Wissen in dieser Form und mit dieser Entstehungsgeschichte kein zweites Mal gibt. Was diese mutige und innovative Gruppe ausmacht, welches ihre Anliegen waren und sind, wer die Frauen (und die wenigen Männer) dahinter sind, wo sie herkommt und wie sie unsere Schule gefördert und unterstützt hat, das soll dieses bfs info aufzeigen. Es ist damit so etwas wie eine Festschrift geworden für eine Institution, die sich wohl manch eine andere Schule ebenfalls wünscht.

Und damit wenden wir den Blick doch wieder in die Zukunft, denn bei 20 Jahren soll es natürlich nicht bleiben. Die Rolle der GzF wird sich in der Zukunft anpassen, ändern und entwickeln wie alles in der Berufsbildung. Als Direktor dieser traditionsreichen und immer innovativen Schule bin ich stolz darauf, bei der Entwicklung unserer Organisation eine engagierte, erfahrene und wohlwollende Begleiterin an der Seite zu wissen. Unser herzlicher Dank gilt heute den vielen Mitgliedern der Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel und ganz besonders dem Vorstand für ihre unschätzbare, aber hoch geschätzte Arbeit. Merci für alles!



Dominique Tellenbach  
Direktor BFS Basel



## Freundinnen und Beschützer

### Zum 20-jährigen Jubiläum der Gesellschaft zur Förderung der Berufsfachschule Basel (GzF)

Als ich vor etwa drei Jahren zum ersten Mal gehört habe, dass es eine Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel gibt, da stützte ich als Erstes. Ein Verein, der eine staatliche Schule fördert? Das kannte ich bisher nicht. Im schulischen Kontext waren mir Alumni-Vereine begegnet, Elternvereinigungen oder bei Privatschulen Trägervereine. Aber ein Förderverein? Im Zusammenhang mit Berufsfachschulen war das für mich Neuland.

Wie ich begann, mich zu informieren, offenbarte sich eine interessante und, so glaube ich, einmalige Geschichte. Vor 20 Jahren wurden Pläne diskutiert, die BFS Basel mit einer anderen Berufsschule zusammenzulegen. Es sei sogar im Gespräch gewesen, den historischen Bernoulli-Bau am Kohlenberg zu räumen und den Unterricht anderswohin zu verlegen.

Wer sich zu jener Zeit solche Überlegungen machte, hat aber nicht mit der treuen Anhängerschaft der BFS Basel gerechnet. Es baute sich eine veritable Widerstandsbewegung auf gegen diese Pläne, und man begann, sich zu organisieren. Es ist politisch vorgegangen worden und die Freund/innen der BFS Basel nutzten ihre guten Kontakte, um sich für das Überleben der Schule einzusetzen. Für mich waren das alles spannende Neuigkeiten und ich dachte mir: „Die GzF ist wie ein Freund und ein Beschützer unserer Schule.“ Es war faszinierend, im Rahmen der letzten Jahresversammlung im Gespräch mit den damaligen Aktivistinnen von diesen Anfangszeiten der GzF zu erfahren und ihre Geschichten dazu zu hören. Eine Freundin und ein Beschützer also, so sehe ich die GzF – und zwar nicht nur unserer Schule, sondern ganz speziell auch unserer Lernenden und unserer Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Die GzF hilft ja auch jenen, die es finanziell nicht so gut haben. Jedes Jahr unterstützt sie Lernende, die sich einen Ausflug nicht leisten können, sie zahlt etwas an Klassenprojekte oder sie hilft Erwachsenen, die sich in einer Notlage befinden. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und es verdient unsere Anerkennung – vielen Dank deshalb an dieser Stelle den GzF-Mitgliedern, die das möglich machen.

Ein Freund und eine Beschützerin ist die GzF auch in unserem Aufsichtsorgan, der Schulkommission. Dort hat der GzF-Vorstand in der Person von Daniel Linsig in jeder Sitzung ein Zeitfenster, um über die neusten Entwicklungen bei der GzF zu berichten. Dadurch ist sie ganz nahe dran an der Entwicklung unserer Schule, und sie begleitet uns mit Rat und Tat.

Aber vielleicht das Wichtigste, das ein Freund und Beschützer tun kann, ist: sich um einen kümmern und gut über einen reden. Auch das ist eine wichtige Funktion der GzF. Ihre Mitglieder sind unserer Schule verbunden, als Aktive oder als Pensionierte, als ehemalige Schülerinnen und Schüler, als Kursteilnehmerin oder als Kursleiterin. Und offenbar verbinden sie mit ihrer Zeit an der BFS Basel etwas Positives. Man pflegt den Kontakt mit Gleichgesinnten und tauscht sich aus. Aber die GzF-Mitglieder sind auch eine grosse Gruppe von Menschen, die in der Öffentlichkeit hinstehen und unserer Schule ein Gesicht gibt. Sie teilen die positiven Erlebnisse an der BFS Basel und erzählen sie weiter. Das ist authentisch, und es ist auch im Zeitalter der elektronischen und sozialen Medien etwas, das man nicht zahlen kann: beste Mund-zu-Mund-Propaganda und ein sympathisches Image. Auch dafür danke ich der GzF herzlich.

Es waren wechselvolle 20 Jahre, welche die GzF erlebt hat. Die Zeiten der Bedrohung sind glücklicherweise vorbei, und heute sind wir nicht in einem Abwehrkampf, sondern können uns fokussieren auf die Entwicklung und auf die schönen Seiten des Ver-



einslebens. Es waren auch 20 Jahre, welche die Schule verändert haben. So kamen zum Beispiel die Sozialen Berufe an die BFS Basel, und sie wuchsen ganz markant, seit auch sie eidgenössisch regulierte Ausbildungen mit einem EFZ-Abschluss sind. Oder es wurde eine Berufsmaturitäts-Abteilung aufgebaut, die es jungen Menschen ermöglicht, neben ihrer beruflichen Grundbildung auch die Berechtigung für ein Studium zu erwerben.

Die Berufe haben sich in den letzten 20 Jahren gewandelt und entwickelt, tausende von Menschen kamen und gingen – aber die GzF ist geblieben, blieb verbunden mit dieser Schule durch alles hindurch, als Freund und als Beschützerin. Dafür, für diese grosse Treue und für ihre dauernde Unterstützung, möchte ich mich ganz herzlich bei der GzF bedanken. Es ist ein gutes Gefühl, mit einer solchen Freundin an der Seite durch das Leben zu gehen. Ich wünsche mir, dass die Freundschaft noch lange bestehen wird.

Ganz besonders bedanke ich mich beim Vorstand, der unermüdlich für die GzF, für die BFS Basel und für unsere Lernenden arbeitet. Das wird, wie vieles andere, diskret und top seriös im Hintergrund einfach gemacht und ist nicht selbstverständlich.

Der Vorstand hat auch diese spezielle Ausgabe des bfs info initiiert. Als Schule sind wir gerne am Geburtstagsgeschenk für die GzF beteiligt – und wir danken dem Vorstand und allen Beteiligten für ihre grosse Arbeit daran.

A propos „Geburtstagsgeschenk“: Einem guten Freund schenkt man natürlich auch etwas Gegenständliches zum Geburtstag. Wenn dieser Freund aber keine Person, sondern ein Verein ist, stellt sich ein Problem: Wem genau schenkt man – was genau? Zinnbecher, Pokale und Wappenscheiben haben leider eine Tendenz zum stillen Verstauben, darum ist etwas Praktisches gefordert. Wären wir verheiratet, so würden wir nach 20 Jahren „Porzellanhochzeit“ feiern. Also bietet sich ein Geschenk aus Porzellan an. Und damit der Vorstand auch für die nächsten 20 Jahre viel Energie tanken kann, schenken wir ihm an der Jubiläums-Jahresversammlung eine wunderbare Porzellan-Schale, gefüllt mit Müsli-Riegeln und allerhand Energiespendern. Wenn sie künftig während den Sitzungen aufgestellt wird, so erinnert die Schale an das zwanzigjährige Jubiläum, und der Inhalt spendet dem Vorstand Kraft und Energie für die Zukunft.

Ich wünsche unseren Freundinnen, Freunden, Beschützerinnen und Beschützern, dass sie noch lange Energie haben. Und ich freue mich darauf, weiterhin mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Dominique Tellenbach

## Gemeinsam am selben Strick ziehen

### Unter diesem Motto haben sich acht Frauen mit den unterschiedlichsten Hintergründen vor 20 Jahren zum Ziel gesetzt, die Berufs- und Frauenfachschule Basel in irgendeiner Form zu unterstützen. Was genau ging dieser Idee voraus?

Wir blicken zurück ins Jahr 1995, als die baselstädtische Regierung Anstrengungen unternommen hat, die Verwaltungskosten drastisch zu verringern. Im Rahmen der Sparübung REKABAS stand dabei unter anderem zur Diskussion, die Verkaufsschule und die gewerbliche Abteilung der Berufs- und Frauenfachschule BFS Basel auszugliedern und einerseits dem Kaufmännischen Verein (KV) und andererseits der Allgemeinen Gewerbeschule (AGS) zu zuordnen. Der damaligen Schulleitung und der Schulkommission war klar, dass diese Umstrukturierung unter Umständen auch das Aus für die Abteilung Textil der BFS Basel bedeuten könnte. Ein schreckliches Szenario, denn immerhin wurde die heutige BFS Basel von der „Gesellschaft zur Förderung für das Gute und Gemeinnützige“ (GGG) im Jahr 1879 als erste Frauenarbeitschule der Schweiz gegründet und ermöglichte so erstmals Frauen nach der obligatorischen Schulzeit diverse Weiterbildungen im Bereich Hauswirtschaft.

Die initiative Frauengruppe, alarmiert von diesen unsicheren Zeiten in der Bildungslandschaft, setzte mit viel Engagement alles daran, einen Förderverein für die BFS Basel zu gründen. Am 26. Februar 1998 wurde die „Gesellschaft zur Förderung der Berufs- und Frauenfachschule Basel“ schliesslich offiziell gegründet und feierlich besiegelt. Erklärtes Ziel der Initiantinnen war es, in schwierigen Zeiten auf Sympathisanten und Mitglieder zählen zu können, die der Schule nahestehen und sie ideell und fachlich unterstützen. Lotti Brignot übernahm das Amt als erste Präsidentin. Als Erstes galt es, unsere neue Vereinigung mit dem werbewirksam kreierten Slogan „Wer in Bildung investiert, investiert in die Zukunft“ in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dieser Slogan übrigens hat meiner Meinung nach bis heute kein bisschen an Wichtigkeit verloren – im Gegenteil: Er dient nach wie vor für unsere Arbeit im GzF-Vorstand als Leitsatz und Motivation.

Mit ihrem Gründungsziel war die GzF erfolgreich: die BFS Basel am Kohlenberg blieb in ihrer ursprünglichen Form bestehen und bis heute bietet die ehemalige Abteilung Textil – heute Mode und Gestaltung – jedes Jahr ein vielfältiges und aktuelles Weiterbil-



dungsprogramm an. Die GzF führte ihre Unterstützungsarbeit für die BFS Basel weiter: Zahlreiche Lernende und Kursteilnehmende der Grund-, Aus – und Weiterbildung wurden in den vergangenen Jahren finanziell unterstützt, viele spannende Anlässe und Events für die rund 200 langjährigen und treuen Mitglieder organisiert und durchgeführt. Eine Übersicht über die Aktivitäten der vergangenen 20 Jahre finden Sie in der Chronik auf Seite 8.

An dieser Stelle gebührt allen Mitgliedern und Unterstützern unserer Arbeit ein herzlicher Dank, denn ohne ihren Support und ihr Vertrauen in unsere Arbeit könnten wir das 20-jährige Jubiläum nicht feiern. Mir liegt die GzF der BFS Basel vom Beginn ihrer Gründung an bis heute sehr am Herzen. Während all dieser Jahre haben wir Vorstandsmitglieder viele interessante Begegnungen erlebt, sei es einerseits über den Kontakt mit Geschuchstellern oder in guten Gesprächen mit unseren Mitgliedern.

Wir sind uns aber auch bewusst, dass sich die Zukunft der Bildungslandschaft stetig verändert und wir als Organisation nicht stillstehen dürfen. Uns weiterzuentwickeln und die Unterstützungsleistungen stetig den Bedürfnissen der Geschuchsteller und der BFS Basel anzupassen, erachten wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben und als unser Credo. Wir wünschen uns, weiterhin den Anliegen der Schule und ihren Lernenden und Kursteilnehmenden gerecht werden zu können und dass uns für diese Aufgabe die nötigen Geldmittel zur Verfügung stehen werden.

In diesem Sinne wünsche ich dem Vorstand der GzF der BFS Basel weiterhin viel Elan, die neuen Herausforderungen annehmen zu können und effiziente Lösungen dazu zu finden – so dass es diese Gesellschaft noch lange geben wird und wir auch die nächsten Jahre mit Stolz sagen können „Wir ziehen gemeinsam am selben Strick“!

Und falls wir Sie nun überzeugt haben, dass es sich immer lohnt, für eine gute Sache einzustehen: Mit einem Mitgliederbeitrag von nur CHF 25.00 pro Jahr sind auch Sie Mitglied der GzF. Ein Anmeldeformular finden Sie auf Seite 12.

Barbara Storari – Ammann  
Präsidentin der GzF der BFS Basel



## Nachhaltige Aufbruchstimmung

Lotti Brignot, Elisabeth Edelmann, Lioba Fromherz (†), Maria Probst, Marianne Recher, Ruth Schneider, Barbara Storari und Verena Zurflüh (†): Diesen acht initiativen Frauen ist es zu verdanken, dass die unkonventionelle Idee zur Gründung eines Fördervereins für die BFS Basel kein Papiertiger blieb. Erinnerungen an eine Zeit der Aufbruchstimmung mit nachhaltigem Resultat.



### Start mit engagiertem Team

Kurz vor meiner Pensionierung wurde ich angefragt, ob ich das Amt als erste Präsidentin der GzF übernehmen wolle. Ich wusste: ich kann auf ein gutes, engagiertes Team zählen - und genau so habe ich die sieben Jahre meines Präsidiums auch erlebt.

Meine Tochter hat das Signet der GzF kreiert und mein Vater hat einen finanziellen „Zustupf“ gegeben, als unser Verein offiziell eingetragen wurde.

Ich habe gute Erinnerungen an meine Zeit im Vorstand der GzF und freue mich immer, wenn ich lese, wie sich der Förderverein weiterentwickelt hat.

Ich wünsche dem Vorstand des Fördervereins weiterhin viel Erfreuliches und Erfolg.

Lotti Brignot

### Positive Resonanz

Von einer Lehrerin an der Schule wurde ich gefragt, ob ich mitmachen würde bei der Gründung eines Fördervereins der BFS. Das wollte ich gerne - war ich doch seit vielen Jahren Kursteilnehmerin und immer begeistert vom vielseitigen Kursangebot: Kochen, Nähen, Seidenmalen waren meine Schwerpunkte.

Etwas dazu beitragen zu können, die Aufgaben, die sich der Verein gestellt hatte, auch umzusetzen, war mir sehr willkommen und ein echtes

Anliegen. Der Verein fand schnell eine positive Resonanz bei Schulleitung und Lehrpersonen, so konnten Projekte angestossen und realisiert werden, die nach aussen wirkten.

Ich wünsche mir, dass die GzF – unterstützt durch eine breite Mitgliederschaft – weiterhin nach bewährtem Muster wirken kann.

Elisabeth Edelmann

### Hüterin der Adresskartei

Einige Monate nach der offiziellen Gründung der GzF erhielt ich einen Telefonanruf von der Direktorin der BFS Basel, Ruth Gilomen: Kolleginnen hätten die Absicht, die BFS bekannter zu machen, um neue Schülerinnen für die freien Kurse zu gewinnen; ob ich nicht mitmachen wolle.

An der ersten Vorstandssitzung, an der ich teilnahm, wurden bereits die verschiedenen Ressorts verteilt. Ich übernahm die Adressverwaltung. Da ich keinen PC besass, legte ich eine Kartei an, die immer geduldig wartete, bis darin geblättert wurde. Wir konnten vorwiegend Kolleginnen als Mitglieder gewinnen, Kursteilnehmerinnen waren eher skeptisch unserem Vorhaben gegenüber.

Mit der Kassierin zusammen wurden jährlich die Mitgliederbeiträge kontrolliert, wenn nötig auch Mahnungen verschickt. Eine recht aufwändige Angelegenheit! Leider verlor ich im Lauf der Zeit immer mehr den Kontakt mit amtierenden Kolleginnen und damit auch mit dem ganzen, teilweise neu ausgerichteten Schulbetrieb. Nach ca. 10 Jahren trat ich aus dem Vorstand zurück.

Maria Probst

## Ausstellung war ein Höhepunkt

Bei den Besprechungen für die Gründung einer Gesellschaft zur Förderung der BFS im Jahr 1998 habe ich von Anfang an mitgewirkt. Es war ein langwieriger Prozess, bis alles gut abgeklärt und vorbereitet war für die Gründung eines entsprechenden Vereins. Da wir noch kein definitives Lokal zur Verfügung hatten, trafen wir uns zu den Sitzungen oft im privaten Rahmen, wo die GzF auch gegründet wurde.

Der erste Vorstand setzte sich aus verschiedenen Abteilungen der BFS und auswärtigen Personen zusammen, darunter auch Lehrpersonen oder Kursteilnehmerinnen. Gemeinsam war allen

Vorstandsmitgliedern der Wunsch, das Wohl der BFS zu unterstützen und verschiedene Aktivitäten der Schule zu fördern. So war nach einigen Jahren des Bestehens der GzF die interessante Ausstellung „Von Hand.“ im Gewerbemuseum zustande gekommen, die als grosser Erfolg und einer der Höhepunkte betrachtet werden kann.

Nach zehn Jahren trat ich als Vorstandsmitglied der GzF zurück und beobachte seither als ordentliches Vereinsmitglied, wie sich die GzF in breitem Rahmen erfreulich weiterentwickelt.

Ruth Schneider



## Eine Lobby für die BFS

Gerade in einer Institution, deren Planung zukunftsgerichtet sein muss, kann es schwerfallen, sich Zeit zu nehmen, um sich Situationen Ende letzten Jahrhunderts vor Augen zu führen. So wird es meinen Gründungskolleginnen heute auch gehen.

Sei's drum! Wir wissen es alle: Die Zukunft verschiedener Abteilungen der BFS war in den neunziger Jahren nicht gesichert. Und in dieser Lage wurde klar: Die BFS hatte keine Lobby. In vielen Basler Köpfen war sie immer noch die „Fraueli“. Das war zwar für viele Kursteilnehmerinnen eine sehr liebevolle Bezeichnung, von sehr vielen aber eher geringschätzig gemeint. Dieser Zustand war für mich als damaliges Mitglied der BFS-Schulkommission, aber auch als Feministin, ein rotes Tuch. Deshalb setzte ich

mich für einen Verein zur Unterstützung der Schule ein. Wir Gründungsmitglieder wussten, dass diese vielseitige Schule in ihrer Form nicht auseinandergerissen werden durfte.

Die grösste Schwierigkeit war für uns vor allem, dass wir keine Beispiele hatten. Wir mussten – und durften – selbst kreativ sein. Dass wir nach der Gründung eine zwar erhoffte, aber doch unerwartet grosse Unterstützung durch unsere Mitglieder erhielten, war für mich der erste Höhepunkt. Ich hoffe sehr und bin überzeugt, dass die GzF der BFS Basel diese schöne Schule ebenso wirksam begleiten wird, wie sie das während der letzten 20 Jahre getan hat.

Marianne Recher



## Initiative und Engagement

Für mich kaum zu glauben: Es ist 20 Jahre her, seit die GzF der BFS Basel gegründet worden ist. Marianne Recher (damals Marianne Stursberg) und ich waren zusammen in der Schulkommission der BFS Basel, ich als Vertreterin der Lehrerschaft. Beide hatten unabhängig voneinander ein ungutes Gefühl, was die Zukunft der BFS Basel anging. Der Schule drohten massive Sparmassnahmen. Wir waren überzeugt davon, dass die BFS Basel die Unterstützung einer Lobbyorganisation braucht.

Acht initiativ und engagierte Frauen haben sich deshalb auf den nicht ganz einfachen Weg gemacht, einen Förderverein zu gründen. Wir haben uns mit dem Vereinsrecht auseinandergesetzt, was für viele von uns Neuland war, Statuten entworfen, die Gründungssitzung geplant,

Vorstandsämter aufgeteilt und noch vieles mehr. Es hat uns Spass gemacht, denn wir alle glaubten an die GzF der BFS Basel und waren davon überzeugt, dass aus dieser Idee eine gute Sache wird.

Inzwischen feiert die GzF der BFS Basel ihr 20-jähriges Bestehen. Ich habe diesem Verein nicht nur als Mitglied die Stange gehalten, sondern mit Leidenschaft während der ganzen Zeit im Vorstand mitgearbeitet – anfänglich als Beisitzerin, dann als Vizepräsidentin und seit drei Jahren als Präsidentin. Ich bin zuversichtlich, dass die GzF auch in Zukunft wertvolle Unterstützung leisten kann und freue mich auf weitere positive Herausforderungen.

Barbara Storari



# Unterstützung mit spannendem Rahmenprogramm

## Ein Rückblick auf 20 Jahre GzF

Im Protokoll der Gründungsversammlung der GzF lesen wir unter Traktandum 4: „Der Vorstand unterzeichnet die Gründungserklärung auf 8 Exemplaren und begiesst den feierlichen Akt mit Champagner.“

Wie schön! Da wurden einerseits Statuten genehmigt, Jahresbeiträge festgelegt und sehr seriös geplante Informationsabende und Medienmitteilungen diskutiert, daneben haben die acht Gründerinnen Zeit gefunden, sich zu freuen über das Etappenziel und anzustossen mit Champagner. Diese Philosophie konnte bis in die heutigen Tage beibehalten werden. Und wie es scheint, hat sie sich bewährt.

Die Statuten der GzF wurden seit der Gründungsversammlung am 26. Februar 1998 nur unwesentlich verändert.

§ 2 und 3 lauten nach wie vor:

„Die Gesellschaft bezweckt die Förderung der BFS Basel, ihrer Lernenden und Kursteilnehmenden durch soziale und kulturelle Unterstützung.

Beispiele für solche Unterstützungen:

Ideelle und fachliche Unterstützung der Schule und ihrer Veranstaltungen.

Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

Finanzielle Unterstützung von Lernenden und Kursteilnehmenden in Härtefällen an der BFS Basel.“

Und: „Die Gesellschaft vermittelt ihren Mitgliedern Informationen über das Schulgeschehen.“ Seit 20 Jahren wird den Mitgliedern an den Jahresversammlungen Rechenschaft abgelegt über die Befolgung der zwei aufgeführten Paragraphen. Dass die anwesenden Mitglieder dem Vorstand jedes Jahr Décharge erteilten, gab jeweils die nötige Zuversicht, die Arbeit weiterzuführen.

Jedes Jahr werden Lernende und Kursteilnehmende der BFS Basel sowie verschiedene Schulprojekte finanziell unterstützt:

Beiträge an Lernende: rund	CHF 7'500.00
Unterstützung für Klassen und die Schulprojekte: rund	CHF 49'000.00

Vor allem während der ersten Jahre war es dem Vorstand wichtig, einerseits die BFS Basel, speziell aber die Abteilung Mode und Gestaltung in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Gleichzeitig wehrte sich die GzF stets gegen die Meinung vieler, dass es sich bei den Fortbildungskursen in den Bereichen Textiles um Angebote im sogenannten „Hobbybereich“ handelt. Stärkung des Selbstbewusstseins der Kursteilnehmenden war hier die Devise.

Während Jahren wurde die Miete einer Vitrine im Foyer des Theater Basel bezahlt, um mit gekonnter Gestaltung durch Lehrkräfte der BFS Basel auf die wertvollen Kurse aufmerksam zu machen. Inserate im Kursprogramm der Volkshochschule Basel sowie in diversen Zeitungen wurden geschaltet. Und die BesucherInnen der Fortbildungskurse konnten Bildungspässe für Erwachsene beziehen, damit ihnen die erfolgreiche Teilnahme an Kursen bestätigt werden konnte.

Wie konnte aber Paragraph 3: „Die Gesellschaft vermittelt ihren Mitgliedern Informationen über das Schulgeschehen.“ erfüllt werden?

Das kann nun nicht einfach in Zahlen ausgedrückt werden, ob schon natürlich auch für die Erfüllung dieses Auftrags jeweils finanzielle Mittel bereitgestellt werden müssen. Aber wir können berichten, was der Vorstand unter dieser Aufgabe versteht.

Jede Jahresversammlung besteht aus verschiedenen Teilen:

In einem ersten Teil wird jeweils die Traktandenliste abgearbeitet. Anschliessend orientiert die Direktion über die neuesten Planungen und Entwicklungen der BFS Basel. Und im Rahmenprogramm erfahren die Mitglieder mehr über eine Abteilung der Schule oder sonst über ein Thema, das eng mit der Schule verknüpft ist. Und anschliessend bleibt immer auch genügend Zeit für einen Apéro und einen regen Gedankenaustausch.

**1999:** Referat Ruth Gilomen, Direktorin der BFS Basel: Die BFS zwischen Tradition und Wandel. Ausserdem werden die Mitglieder über die „come and see“-Woche (7. – 10. Juni 1999) orientiert, welche mit einem Vereinsbeitrag finanziell unterstützt wurde.

**2000:** Referat von A. Braun: „Schlupfloch“. Dieses wurde vorgestellt, um ein Angebot für BFS-Kursteilnehmende mit kleinen Kindern populärer zu machen.

**2001:** Ein Video zur „Modeschau Transfiguration“ der Lehrwerkstatt der Couture Ateliers der BFS Basel in der Elisabethenkirche wird gezeigt.

**2002:** „Leben in einem fragilen Alltag“. 2001 wurde an der BFS Basel ein Kochkurs für Mitglieder der Basler Vereinigung für hirnerkrankte Menschen, FRAGILE Suisse durchgeführt. Ein Kapitel im Film „Kleine Lösungen“ dieser Organisation wurde in der Schulküche der BFS Basel gedreht und an der Jahresversammlung vorgestellt.

**2003:** Referat von Andreas Simmen, Fachlehrer an der BFS Basel. Wir erhalten Einblicke in die Ausbildung Coiffeur/Coiffeuse und lernen viel über unsere Haare.

**2004:** Referat von Tony Ronchi, Geschäftsführer der Basler Firma Job Factory.

**2005:** Eine denkwürdige Jahresversammlung: Lotti Brignot wird als Präsidentin verabschiedet und Marianne Hartmann als neue Präsidentin gewählt. Die BFS hat einen neuen Direktor: Felix Dreier stellt sich vor. Und aus der Berufs- und Frauenfachschule wird endlich die Berufsfachschule BFS Basel.

**2006:** Filip Wolfensberger stellt uns den von ihm entworfenen Werbe-Flyer der GzF der BFS Basel vor.

**2007:** Wir lernen die ausgezeichnete Akustik der Cafeteria des benachbarten Blindenheims kennen.

**2008:** In den neu ausgebauten Räumlichkeiten im vierten Stock des Bernoulli-Baus der BFS Basel erhalten wir wertvolle Inputs von Joachim Dühler, Abteilungsvorsteher Hauswirtschaft und Soziale Berufe, zum Beruf „Fachfrau/Fachmann Betreuung“.

**2009:** Brigit Ullmann, neue Abteilungsvorsteherin Hauswirtschaft und Soziale Berufe und Corinne Senn, stv. Abteilungsvorsteherin Hauswirtschaft und Soziale Berufe, stellen die Hauswirtschaftliche Bildung an der BFS Basel vor.

**2010:** Therese Robé, Vorsteherin der Lehrwerkstatt der Couture Ateliers der BFS Basel führt durch die Räume der Couture Ateliers. Verena Aschauer, Verantwortliche für das Basisjahr, referiert zu ihrem Fachbereich.

**2011:** Judith Strub, Leiterin des Lehrgangs „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“ bringt uns das Thema „Sprachliche Förderung“ auf gekonnte Weise nahe.

**2012:** Referat „Gesundheitsförderung im Sport“. Monique Billo, Leiterin Gesundheitsförderung und Nicole Konrad, Fachgruppenleiterin Sport an der BFS Basel, orientieren.

**2013:** Oliver Hungerbühler, Historiker und Lehrer an der Abteilung Berufsmaturität der BFS Basel stellt sein Buch „Eine Schule macht Schule – in 130 Jahren von der Frauenarbeitschule zur Berufsfachschule Basel“ vor, das als 191. Neujahrsblatt der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige erschienen ist. Anschaulich und interessant beleuchtet er einzelne Entwicklungen an der Schule und schaut auch kurz zurück auf die Gründe, die seinerzeit zur Gründung der GzF der BFS Basel geführt haben. Das Angebot, an diesem Abend das vorgestellte Buch mitzunehmen, wird rege genützt.

**2014:** Die Künstlerin Yvonne Mueller gestaltet in diesem Jahr anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Bernoulli Bau“ die Raum-Installationen. Unsere Mitglieder erfahren von ihr mehr über ihre Planungen.

**2015:** Die abtretende GzF-Präsidentin Marianne Hartmann wird mit herzlichem Dank verabschiedet, die neue Präsidentin Barbara Storari mit Applaus in ihrem Amt bestätigt.

**2015:** „Rund um den Detailhandel“ mit Priska Thomann, Abteilungsvorsteherin Detailhandel und Lukas Hodel, stv. Abteilungsvorsteher Detailhandel BFS Basel. Mit einer überaus informativen und vergnüglichen Bilderschau werden wir durch ein ganzes Schuljahr in der Abteilung Detailhandel geführt.

**2016:** Esther Ugolini, Mediothekarin und Informationsbeauftragte an der BFS Basel, führt durch die BFS-Mediothek und unsere Präsidentin Barbara Storari begeht mit uns das Kunstwerk der Künstlerin Julia Steiner „on the move“ am Hangbau (Gebäude B) der BFS Basel.

**2017:** Thomas Leimgruber, Abteilungsvorsteher Hauswirtschaft und Soziale Berufe, stellt die Sozialen Ausbildungen an der BFS vor.

**2018:** Wir feiern fröhlich und zukunftsgerichtet das 20-jährige Jubiläum der GzF der BFS Basel in den Räumen der „Baseldytschi Bihni“

Auch wenn einige unserer Mitglieder nicht an den Jahresversammlungen teilnehmen können, werden sie regelmässig über die neuesten Entwicklungen an der BFS Basel informiert. Sie erhalten zweimal im Jahr das aktuelle Schulmagazin „bfs info“, den digitalen Newsletter „bfs aktuell“ und seit zwei Jahren auch den Jahresbericht der Schule zugesandt.

Sehr beliebt sind bei den Mitgliedern auch die Führungen, die der Vorstand regelmässig organisiert. Als Beispiele seien aufgeführt:

**2007:** Führung durch das Blindenheim Basel

**2008:** Vernissage der Ausstellung „Von Hand.“, die von der GzF der BFS Basel aus Anlass ihres 10-jährigen Jubiläums durchgeführt wurde.

**2009:** Führung durch die Ausstellung „Strom und Elektrizität“ im Elektrizitätsmuseum in Münchenstein.

**2010:** Wir sind bei der Stiftung WohnWerk an der Missionsstrasse.

**2011/ 2012:** Führung im Hause Raphael Blechschmidt, Haute Couture. Aufgrund des grossen Interesses wird dieser Anlass zweimal durchgeführt.

**2012:** Besuch bei den Rheinsalinen Schweizerhalle.

**2013:** Das Bürgerspital Basel „Büspi“ stellt uns die Abteilungen Kreativwerkstatt und Hauswirtschaft vor.

**2014:** Wir werden hinter die Kulissen des Theater Basel geführt.

**2015:** Besuch der Vorstellung „Siesse Wahnsinn“ an der „Baseldytschi Bihni“ im Lohnhof Basel.

**2016:** Musik-Akademie Basel: Aufbau und Organisation der Institution werden uns vorgestellt und wir geniessen ein Mittags-Konzert.

**2016:** Auf vielfachen Wunsch organisieren wir nochmals einen Besuch der „Baseldytsche Bihni“: Das Stück heisst: „Dr Othello darf nit blatze“

**2017:** Wir lernen die Geschichte und das heutige Leben im Bürgerlichen Waisenhaus Basel kennen.

Aber wir schauen nicht nur ausführlich in die Vergangenheit, sondern freuen uns an unserem Jubiläum und schauen in die Zukunft. Denn das eine schliesst das andere nicht aus. Im Gegenteil – Aristoteles, griechischer Philosoph (384 v. Chr. – 332 v. Chr.) sagte es bereits: „Angenehm ist am Gegenwärtigen die Tätigkeit, am Künftigen die Hoffnung und am Vergangenen die Erinnerung.“

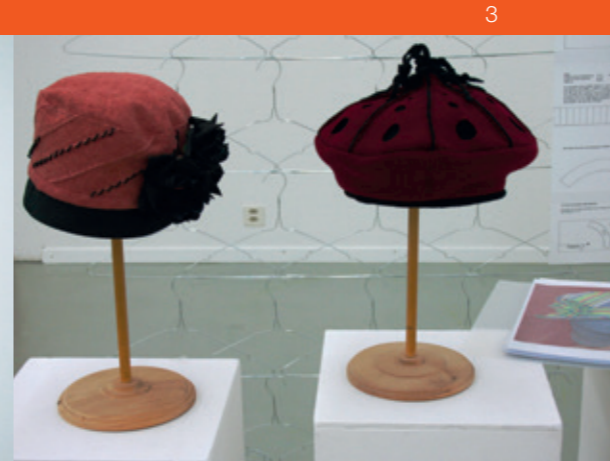
In diesem Sinne:

Marianne Recher, Gründungs- und Vorstandsmitglied 1998 – 2018 der GzF der BFS Basel



## 20 Jahre GzF – ein Bilderpanorama

Ausstellung „Von Hand.“ Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums der GzF 2008 (1-4; 6-8); Auszug aus dem Protokoll der Gründungsversammlung (5); 2016: Besichtigung des Kunstwerks „on the move“ von Julia Steiner im Gebäude B der BFS Basel (9); 2017: Führung durch das Bürgerliche Waisenhaus Basel (10); der aktuelle Vorstand der GzF: v.l.n.r. Robert Spörri, Michael Hug, Daniel Linsig, Barbara Storari, Elisabeth Bechtold (11); Jahresversammlung 2016 (12, 13)



Protokoll der Gründungsversammlung der Gönnervereinigung zur Förderung der Berufs- und Frauenfachschule, Basel : am 26. Februar 1998  
12.00 Uhr, Rebenstrasse 10, 4125 Riehen

**Anwesend :** Frau L.Brignot, Frau E.Edelmann, Frau L.Fromherz, Frau M.Probst, Frau P.Schneider, Frau B.Storari, Frau M.Stursberg, Frau V.Zurflüh, d.h. der gesamte Vorstand

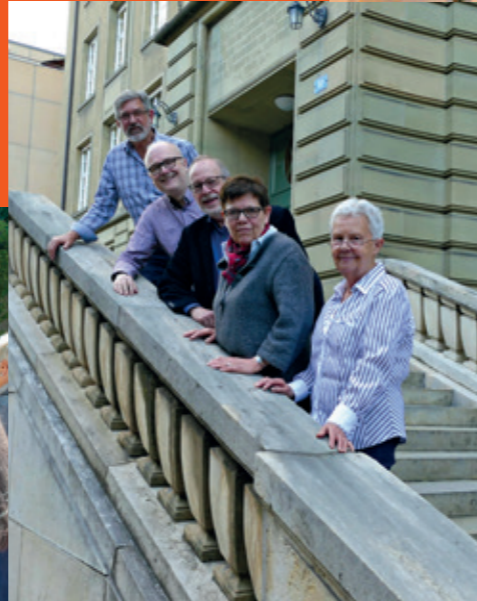
**Protokoll der Sitzung vom 29.Jan.1998 :** Ist i.O., wird der Protokollführerin, Frau Brignot verdankt.

**Traktandenreihenfolge** laut Protokoll vom 29.1.1998.

**Trkt I. :** Definitive Genehmigung der Statuten : Von Frau Gilomen wurden noch 2 Korrekturen vorgeschlagen : Bei Art.9 : "Präsidentin und Präsident". Bei Art.13 : streichen "wenn möglich"

**Trkt. II.:** Mitgliederbeiträge : Mit 5:3 Stimmen wird ein Jahresbeitrag (Mindestbeitrag!) beschlossen von Fr. 20.-. Ehepaare Fr.30. Kollektivmitglieder Fr. 60.-, einmalige Zahlung Fr.150.- Die 3 letzten Summen wurden einstimmig beschlossen. Als Anfangskapital bekommt die GönnerVer.BFS vom VHTL bis auf Weiteres eine zinsfreie Leihgabe von Fr. 500.-, die aus den Mitgliederbeiträgen zurückgezahlt werden muss.

**Trkt. III.:** Presstexte, verfasst von Frau Zurflüh : Die Texte werden vorgelesen und mit Dank akzeptiert. Sie gehen an folgende





## Jubiläumsversammlung im Theatersaal

Zum 20-Jahr-Jubiläum schenkte der Vorstand der GzF der BFS Basel sich und seinen Mitgliedern eine Galavorstellung. Im Kellertheater der „Baseldytschi Bihni“ im Lohnhof Basel wurde nicht nur die Jahresversammlung 2018 mit anschliessendem Apéro abgehalten. Die GzF-Mitglieder kamen danach auch in den Genuss einer Theatervorstellung: „ankomme diensttag – stop – fall nicht in ohnmacht“ hiess die Komödie aus dem aktuellen Programm der „Baseldytschi Bihni“, die das Ensemble exklusiv für den Jubiläumsanlass aufführte. Michael Hug, Vizepräsident der GzF und Lehrer an der BFS Basel, spielte an der Jubiläums-GV eine Doppelrolle. Nach seinem Einsatz als Vorstandsmitglied schlüpfte der Laienschauspieler ins Kostüm eines der Hauptdarsteller und sorgte in der Rolle des abgesägten Bräutigams Pierre Dumorin für Lacher im Publikum.

Vorher wurde aber gearbeitet. Der Vorstand informierte über aktuelle Aktivitäten und stellte die Rechnung 2017 vor. Diese schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 860.95. Im Budget 2018

wird mit einem Verlust von CHF 6'300.00 gerechnet. Das Vermögen der GzF, aus dem die Unterstützungsbeiträge an Projekte und Lernende der BFS Basel finanziert werden, beträgt rund CHF 15'800.00. Rechnung und Budget wurden von den Anwesenden genehmigt, der Vorstand damit entlastet.

Nach 20 Jahren gab an der Jubiläumsversammlung Marianne Recher, Mitinitiantin und Gründungsmitglied der GzF, ihren Rücktritt bekannt. Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden sind Thérèse Robé und Susanna Fankhauser. Verstärkt wird der Vorstand der GzF neu durch Robert Spörri, ehemaliger Lehrer an der BFS Basel. Er wurde vom Plenum einstimmig gewählt und übernimmt das Amt des Kassiers. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Barbara Storari (Präsidentin), Michael Hug (Vizepräsident, Protokollführer), Daniel Linsig (Vertretung Schulkommission) und Elisabeth Bechtold (Beisitzerin) stellten sich erneut zur Wahl und wurden mit Applaus bestätigt.

## Historisches im Kellerschatz

Die GzF der BFS Basel kann jeweils an Tagen, an denen die Schule für ein interessiertes Publikum geöffnet wird, Besucherinnen und Besucher aufmerksam machen auf ihr Vereinsprogramm. Ein besonderes Angebot wurde ihr von der Schulleitung im November 2016 gemacht: Wie in jedem Haushalt oder Betrieb sammelte sich im Lauf der Jahre im Keller der BFS viel Material aus den Schulküchen an, das nicht mehr gebraucht wurde. Die GzF durfte diesen „Kellerschatz“ sichten und am 5. November 2016 anlässlich eines Open House für Weiterbildungsangebote der Abteilungen Mode und Gestaltung sowie Hauswirtschaft zugunsten der Vereinskasse verkaufen.

Zum Auftakt polierte der Vorstand der GzF einen Nachmittag lang Silberbesteck, wusch Geschirr ab und sichtete die verschiedensten Backformen. Da wir ja wissen mussten, ob die verschiedenen Formen in der Praxis überhaupt noch gebraucht werden konnten, wurde ein Basler Gugelhopf gebacken. Er sah so schön aus, dass wir beschlossen, die dafür verwendete Form als Sachwert in unser Vereinsvermögen zu überführen und nicht zu verkaufen. Am Open House selbst präsentierte sich dann der Schatz in voller Pracht. Und der Erfolg war unglaublich - alles wurde verkauft.

An der Jahresversammlung der GzF am 16. April 2017 haben wir unseren Mitgliedern zum Apéro wieder einen Gugelhopf gebacken. Unter den Gästen war auch Maria Probst, pensionierte Haushalt- und Kochlehrerin an der BFS Basel. Sie hat uns die Geschichte der verwendeten Backform erzählt:

Marianne Recher

„Eine Hauswirtschaftslehrerin, die vor dem zweiten Weltkrieg an der Frauenarbeitsschule unterrichtete, hatte besondere Freude an Kupfergeschirr und sammelte es auch. In der Mitte des letzten Jahrhunderts erbt die Frauenarbeitsschule durch ihren Nachlass die ganze Kupfersammlung. So kamen Pfannen aller Art, schöne Schüsseln mit verzierten Deckeln und verschiedene Backformen in unsere Schule. Je nach Wunsch der Lehrkräfte wurden sie in die Küchen verteilt oder auch in den Esszimmern als Schmuck aufgehängt. Der Rest wurde in einem Schrank aufbewahrt, konnte aber bei Bedarf dort geholt werden. Die grosse Gugelhopf-Form hing von da an immer im Esszimmer der Küche D, in der Rosmarie „Rosi“ Ballmer unterrichtete. Sie benutzte die Backform ab und zu in ihren Kochkursen. Bei besonderen Lehrerzusammenkünften oder Anlässen stand in seltenen Fällen auch ein „Riesengugelhopf“ auf dem Tisch, was natürlich ganz besonders geschätzt wurde. So war Rosi Ballmers Gugelhopf ein Begriff für uns alle!


Als die Küche D aufgehoben wurde, verschwand diese Form mit allen anderen Gegenständen im Sammelschrank.

Nach weit über 20 Jahren habe ich an der Jahresversammlung 2017 der GzF der BFS Basel auf dem Apéro-Tisch einen grossen, schön gebackenen Gugelhopf entdeckt, daneben die passende Backform – Rosi Ballmers Gugelhopf-Form. Welch ein Wiedersehen!“

Maria Probst



**GzF BFS**  
GESELLSCHAFT FÜR FÖRDERUNG DER BERUFSSCHULE BASEL



Wer in die Bildung investiert, investiert in die Zukunft.  
Werden Sie Mitglied der **Gesellschaft zur Förderung der Berufsschule Basel**.

Die Gesellschaft zur Förderung der Berufsschule Basel (GzF der BFS Basel) wurde 1998 gegründet. Ziel der GzF ist es, die Grund-, Aus- und Weiterbildung der Lernenden und Kunstleistenden der BFS Basel zu unterstützen und zu fördern.

Die Mitgliederbeiträge ermöglichen es der GzF, gezielt Projekte finanziell zu unterstützen, die im ordentlichen Budgetrahmen der BFS Basel keinen Platz finden. In Härtefällen leistet die GzF ausserdem Hilfestellung für Jugendliche und Erwachsene, die an der BFS Basel Grund-, Aus- und Weiterbildungskurse besuchen. Unterstützend wirkt die GzF auch bei der Gestaltung der Schule als Lern- und Aufenthaltsort.

Ihren Mitgliedern bietet die GzF jährlich einen Mitgliederanlass mit einem kulturellen Schwerpunkt sowie die Jahresversammlung mit Rahmenprogramm; dies nebst ihrer Funktion als Plattform für konkrete und sinnvolle Unterstützungsarbeit im Bildungsbereich.

Zuständig für die Verwendung der Beiträge, die jährliche Rechnungsabnahme, die Festsetzung der Mitgliederbeiträge zuhanden der Jahresversammlung und für Anträge zu Reglementsänderungen ist der Vorstand der GzF.

**Anmeldung**  
Mitgliedschaft bei der Gesellschaft zur Förderung der Berufsschule Basel (GzF der BFS Basel):

Einzelmitglied Fr. 25.– Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_

Kollektivmitglied Fr. 70.– Institution: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_

Für den Vorstand:  
Barbara Storari, Präsidentin GzF der BFS Basel  
barbara.storari@bs.ch





## „Danke, liebe GzF!“

Wichtige Lobbyarbeit, ein interessantes Rahmenprogramm, wertvolle Unterstützung für Lernende und Schulprojekte: Mitglieder und SympathisantInnen der GzF der BFS Basel erzählen, was sie an dieser besonderen Vereinigung schätzen.



„Ein Förderverein für eine staatliche Berufsfachschule? Diese Frage stellte ich mir zu Beginn meiner Tätigkeit an der BFS Basel, denn eine solche Institution an einer Schule war mir bisher nicht bekannt. Schnell wurde mir klar, dass sich ein Direktor über ein freiwilliges Netzwerk glücklich schätzen kann, das die Entwicklung der Schule ideell und finanziell unterstützt. All denen, die die Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel in den letzten 20 Jahren mitgetragen haben, gebührt ein herzliches Dankeschön.“

Felix Dreier, Direktor BFS Basel 2004 - 2015

„SOLIDARITÄT-SOLIDARITÉ-SOLIDARIETÀ-SOLIDARNOŚĆ: Motivation der GzF-Gründung war, Lernende der BFS Basel aus den verschiedensten Kulturen ideell mit kleinen Beiträgen während ihrer Ausbildungszeit zu unterstützen und zu begleiten. Der Beistand der Vorstandsmitglieder sowie die emotionale Unterstützung durch die Direktionen und das Kollegium verhalfen der GzF zu ihrem anhaltenden Erfolg. Dank gebührt vor allem unseren Mitgliedern; sie unterstützen die GzF finanziell und ideell. Ich wünsche der GzF der BFS Basel weitere fruchtbare und erfolgreiche Jahre, geprägt von Kontinuität!“

Marianne Hartmann-Wirz, GzF-Präsidentin 2005 – 2015

„Die Anfänge der GzF erlebte ich als Abteilungsvorsteherin. Es war für mich ein schönes Beispiel, wie Marianne Recher durch Überzeugung für eine Sache unermüdlich ihre Idee verfolgte „einen Verein oder eine Gesellschaft“ zu gründen, zur Förderung der Berufsfachschule. Sie nahm als Beispiel die Ehemaligenvereine der Gymnasien usw., die seit Jahren mit Erfolg existieren. Besonders wertvoll ist, dass ehemalige und aktive Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wie auch Lehrkräfte der GzF beitreten können. Weiterhin wünsche ich allen viel Erfolg.“

Maria Christen, ehem. Abteilungsvorsteherin Hauswirtschaft BFS Basel

„Immer wieder werden die Mitglieder der GzF mit attraktiven und gut organisierten Ausflügen, Konzerten, Führungen etc. überrascht. Dafür sei dem Vorstand und „dr Präsidentene“, wie J.H. so schön sagt, ganz herzlich gedankt.“

Ruth Wolfensberger, Stellvertretende Direktorin BFS Basel 2005 – 2012

„Die Mitglieder der GzF sind wichtige LobbyistInnen für die BFS.“

Roland Engeler-Ohnemus, Mitglied des Erziehungsrats, alt Grossrat, pensionierter Lehrer BFS Basel

„Die Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel verfolgt in meinen Augen sehr edle Ziele. Sie ermöglicht tolle Projekte und unterstützt Personen, die an der BFS Basel eine Ausbildung absolvieren und sich eine solche kaum leisten könnten. So durfte ich schon verschiedentlich auf die Unterstützung von Lernenden zählen, die während ihrer Berufsmaturitätsausbildung nicht den ganzen Betrag für unsere Projektwoche aufbringen konnten. Damit investiert die GzF in die Zukunft von jungen Menschen.“

Dominique Mouttet, Abteilungsvorsteher Berufsmaturität BFS Basel

„Unterschiedlichste Gesuche erreichten in den vergangenen 20 Jahren den GzF-Vorstand: Kursteilnehmende baten um einen Zustupf an einen Weiterbildungskurs, Lernende hätten ohne zusätzlichen GzF-Beitrag nicht auf die Abschlussreise gehen, andere einen Vorbereitungskurs nicht besuchen können, Vorkursklassen fragten um eine Spende an die Klassenexkursion, die

Als nei Mitglied vo däm Verain kennt mi vermueltig praktisch kain, und dorum han i mi kurz welle als GzF-Mitgliid vorstelle: Geboore Nyynzäänyndryssig – drotz Wältgrieg blant my Babbe flyssig, i ha denn nämmlig noodisnoo zwai liebi Briederli bikoo; dr Aint sitzt iibrigens au doo und het mi animiert zem koo.

Als Leerer an der BFS han i zwelf Joor, mänggmool im Stress de Leerling, maischtens eppe Zää als Praktiker Waarekund gää in Porzellan, Glas und Metall und bsuecht hämmer, vo Fall ze Fall Fabrigge, will dä Unterricht in däären Art bi Junge sticht.

I ha au noo dr Bangsionierig Kontaggt gha, nit nur mit dr Fierig vo dääre Schuel, nai au mit Lyt vom Leerkeeper, vo Zyt ze Zyt und s intressiert mi au no hit was es alles z'erfaare git iiber die Schuel und dasch dr Grund worum me in GzF kunnt.

Peter Heiber, pensionierter Lehrer BFS Basel

Schulleitung stellt jährlich ein Gesuch um finanzielle Beteiligung für den BFS-Jahresbericht.

So unterschiedlich die Gesuche, so unterschiedlich waren auch die Reaktionen auf die Genehmigung durch den GzF-Vorstand. Dabei habe ich mich mit meinem Vorstandsteam jedes Mal enorm gefreut, wenn die mit einem Zustupf Bedachten sich mit einem Dankeschön meldeten. Da gab es förmliche Schreiben, berührende, persönliche Briefe und witzige Postkarten von der Schulexkursion. Alle drückten so ihre Dankbarkeit darüber aus, dass ihr Vorhaben durch die GzF ermöglicht wurde.

Im GzF-Vorstand arbeiten wir alle ehrenamtlich und lassen uns motivieren durch jedes „Danke, liebe GzF!“

Daniel Linsig, GzF-Vorstand



## Beindruckende Leistungsschau auf dem Catwalk

Neun verschiedene gestalterische Ausbildungszweige machten die Modeschau 2018 der Couture Ateliers der BFS Basel zu einem kreativen Gesamtkunstwerk.

Die Couture Ateliers der BFS Basel organisieren alle zwei Jahre eine Modeschau. An diesem Grossanlass sind Lernende aus verschiedenen Branchen mit einbezogen. Der Event hat aber auch weitere Ziele: die Leistungsfähigkeit der Berufsbildung publikumswirksam und mit einem attraktiven Gesamtprogramm sichtbar zu machen sowie den Lernenden zu ermöglichen, bei der Planung und Durchführung eines solchen Anlasses mitzuwirken und dabei wichtige Aspekte der Vermarktung zu erlernen. Folgende gestalterischen Berufe waren beteiligt:

- Bekleidungsgestalter/in EFZ, Schwerpunkte Damenbekleidung und Kopfbedeckung (BFS Basel)
- Bekleidungsnäher/in EBA (BFS Basel)
- Bühnentänzer/in EFZ (Theater Basel)
- Coiffeur/Coiffeuse EFZ (BFS Basel)
- Florist/in EFZ (Allgemeine Gewerbeschule Basel)
- Fachleute Hauswirtschaft EFZ (BFS Basel)
- Goldschmied/in EFZ (Schule für Gestaltung Basel)
- Grafiker/in EFZ (Schule für Gestaltung Basel)
- Interactive Media Designer/in EFZ (Schule für Gestaltung Basel)

An der beeindruckenden Modeschau in der Maurerhalle der Allgemeinen Gewerbeschule und Schule für Gestaltung Basel zeigten die Bekleidungsgestalter/innen und Bekleidungsnäher/innen der Abschlussklassen der BFS Basel ausserdem ihre Eigenkreationen sowie ihre Abschlussarbeit, eine kunstvoll umgesetzte Hommage an den Basler Couturier Fred Spilmann. Mit einer Kleinkollektion und Couture-Modellen boten die Couture Ateliers der BFS Basel Einblick in ihr Angebot und demonstrierten auf dem Laufsteg die Bandbreite ihres fachlichen Könnens von klassischen Schnitten bis zu extravaganten Masskreationen.





## Auszeichnung für junge Bekleidungsgestalterin

Nach ihrer Ausbildung zur Bekleidungsgestalterin an der BFS Basel machte sich Tanja Oehl selbständig. Jetzt wurde die junge Unternehmerin mit dem Förderpreis Prix BÄLence 2018 ausgezeichnet.



18 Jahre alt war Tanja Oehl, als sie im Herbst 2013 ihr erstes eigenes Atelier in Laufen eröffnete. Im Sommer hatte sie an den Couture Ateliers der BFS Basel ihre Ausbildung zur Bekleidungsgestalterin abgeschlossen und eine 100-Prozent-Stelle in einem Stofffachgeschäft angenommen. An ihrem freien Tag arbeitete sie in ihrem Betrieb. „Es war immer mein Traum, ein eigenes Geschäft zu führen“, sagt die junge Unternehmerin. Ihren Plan hat sie zielstrebig und beharrlich verfolgt. Als ihr 2014 eine Stelle in Basel angeboten wurde, zog sie gleich auch mit ihrem Atelier in die Stadt. Der Standort in der 3. Etage eines Geschäftshauses an der Bäumleingasse bescherte ihr zwar wenig Laufkundschaft, aber neben ihrem Teilpensum als Angestellte etablierte sie ihr eigenes Fachangebot, erweiterte den Kundenstamm und sammelte Erfahrungen als Geschäftsfrau. Das Know-How für die Unternehmensgründung hat sie sich selber angeeignet, im Zweifelsfall fragte sie bei Fachleuten und im Bekanntenkreis nach. „Man muss sich schon dahinterklemmen“, erklärt sie und manchmal würde sie abends lieber aufs Sofa sinken, statt sich nach einem Tag im Atelier noch hinter die Buchhaltung zu klemmen. Aber: „Es macht Spass und ich freue mich jeden Tag, dass ich meinen Traum vom eigenen Geschäft umsetzen konnte.“

Im Juni 2018 ist Tanja Oehl erneut umgezogen. „Couture Stilvoll“ heisst ihr neues Ladenlokal direkt gegenüber der Elisabethenkirche. Dort kann Tanja Oehl jetzt auch die Laufkundschaft gebührend empfangen und ihr textiles Know-How mit Massanfertigungen, Änderungen, Accessoires und saisonal auch an Fasnachtskostümen unter Beweis stellen. Die Auftragsbücher füllen sich, zufriedene Kundinnen – und Kunden, denn im Angebot hat „Couture Stilvoll“ auch Herrenkonfektion – empfehlen sie weiter.

Für ihren Unternehmergeist wurde der jungen Schneiderin im Juni 2018 von der „Gruppe 23“ der erste Prix BÄLence 2018 verliehen. Mit dem Preis will die Basler Vereinigung zur Förderung des Unternehmertums Persönlichkeiten auszeichnen, die als Unternehmerinnen und Unternehmer besondere Leistungen vollbringen.

Esther Ugolini

## „Black Illusion“ im Finale



Am Finale des SCHOOL DANCE AWARD vom 11. März 2018 in Biel begeisterte die Tanzgruppe der BFS Basel „Black Illusion“ unter der Leitung von Sarah Njegovan mit einer gekonnten Darbietung und trotz kurzfristiger krankheitsbedingter Ausfälle. Flexibel und engagiert hat die Gruppe die Choreografie umorganisiert und eine powervolle Show gezeigt.

Carmen, eine Tänzerin von „Black Illusion“, sagt: „Der SCHOOL DANCE AWARD schweisst uns als Team zusammen. Wir müssen uns sehr auf einander verlassen können, diszipliniert sein und Freude und Motivation mitbringen. Die ersten Trainings fanden einmal wöchentlich statt und gegen Ende, kurz vor dem Contest, trainierten wir drei Mal pro Woche. Es war für mich eine sehr intensive, bereichernde und aufregende Zeit.“

Die Tanzgruppe ist ein Kursangebot aus dem Fachbereich Gesundheitsförderung der BFS Basel. Zur Teilnahme eingeladen sind alle Lernenden, die gerne Hip Hop tanzen - ob mit oder ohne Tanzerfahrung.

Julia Zumstein

## Wer wird „Best-Seller“?

Auch die zweiten Auflage der Berufsmeisterschaften „Champions im Detailhandel“ an der BFS Basel überzeugten die Teilnehmenden durch Engagement und Fachwissen im Test-Verkaufsgespräch.



Rang	Name	Vorname	Lehrbetrieb	Schulort	Total der Bewertung
1	Wyss	Vanessa	Migros SportXX	Baden	196
2	Suter	Luca	EP Pluess GmbH	Aarau	189
3	Lüthy	Nino	Dosenbach Ochsner Sport	Baden	187
4	Wesemann	Svena	Möbel Pfister	Aarau	184
4	Vezzani	Sira	Globus	Basel	184
6	Müller	Robin	Sportpark Aare Rhein	Baden	183
7	Rogger	Sandro	Melectronics	Aarau	182

An der sechsten Regionalmeisterschaft Detailhandel massen sich am 15. Juni 2018 bereits zum zweiten Mal an der BFS Basel 33 Lernende aus Berufsfachschulen in Aarau, Baden, Basel, Liestal, Olten, Rheinfelden und Solothurn-Grenchen. Getestet wurden die „Skills“ der angehenden Berufsleute an jeweils zehnminütigen Verkaufsgesprächen. Die Fragen der als Kunden auftretenden Lehrpersonen und Fachleute richteten sich dabei nach dem Warenangebot, das die Wettbewerbsteilnehmenden selber mitbrachten und teils mit grosser Liebe zum Detail in den Klassenzimmern präsentierten. Unterbrochen wurde die Beratung jeweils durch fremdsprachige „Störkunden“, die ganz wie im regulären Verkaufsaltag, gleichzeitig bedient werden wollten, und das möglichst rasch und kompetent. Die Herausforderung meisterten die Prüflinge ausgezeichnet und informierten die anspruchsvolle Kundschaft vorbildlich über Zimmerpflanzen, Messer für Hobbyköche, das richtige Skateboard und viele andere Fachgebiete.

Die sieben Bestplatzierten nehmen im September 2018 an den Schweizermeisterschaften „SwissSkills 2018“ in Bern teil, ebenso wie die weiteren Gewinnerinnen und Gewinner der regionalen Meisterschaften in St. Gallen, Zürich, Bern und Luzern. Insgesamt beteiligten sich rund 5'500 angehende Detailhandelsfachleute am Wettkampf. Die besten der „Best-Seller“ kämpfen Ende 2018 in Salzburg um den Titel als „Junior Sales Champion International“.





## Blick ins Testschauenster

Schaufenster ist nicht gleich Schaufenster. Das lernten die angehenden Pharma-Assistentinnen und -Assistenten der BFS Basel auch in diesem Jahr anschaulich im Rahmen einer Blockwoche am selbst konstruierten Modell.

Nach einem Recherche-Rundgang in der Stadt arbeiteten die Lernenden unter der Leitung der Fachreferenten Christian Wullschleger und René Bänziger an ihrem eigenen Apotheken-Schaufenster. Sie setzten dabei um, was sie zuvor im Theorieteil gelernt hatten. Denn um den Blick des potentiellen Kunden zielgerichtet auf die Ware zu lenken und anschliessend im besten Fall auch gleich einen Kaufimpuls im Hirn zu verankern, braucht es für ein Schaufenster nicht nur eine stimmige Warenanordnung und geschickt gesetzte Werbeschwerpunkte. Auch die Wahl der Farbe spielt bei der Dekoration und der Platzierung der Werbebotschaft eine wesentliche Rolle, ebenso wie Grundaufbau oder Gestaltungsform. Zu berücksichtigen gibt es auch gesetzliche Vorgaben, zum Beispiel bei der Preisbeschriftung.

Bei der Gestaltung der Modelle setzten die Lernenden fantasievolle Werbebotschaften kreativ und mit viel geduldiger Kniffelarbeit gekonnt in Szene. Die Ergebnisse sind einen Besuch in der BFS-Mediothek unbedingt wert – dort sind die Modell-Schaufenster bis zu den Herbstferien ausgestellt.

## Ladenstrasse im Modell

Theorie bleibt bekanntlich eher grau – selbst im Fach Detailhandelspraxis. Sehr bunt und anschaulich präsentieren sich dagegen die selbst gebauten Modelle von Ladengeschäften, welche die Lernenden im Vorkurs Detailhandel unter der Anleitung von Fachlehrer Peter Eichenberger konstruierten.

Die Aufgabe: einen fiktiven Betrieb als Teil einer Altstadt-Ladenstrasse als Modell im Massstab 1:50 darstellen und im besten Licht präsentieren. Die Häuserzeilen-Elemente der Altstadt wurden für alle zur Verfügung gestellt, Betriebsform, Sortiment und Dienstleistungen sowie die Gestaltung des Geschäftes konnten die Lernenden selber bestimmen. Der detailreichen Modellarbeit ging eine Menge Planungsarbeit voraus: wie präsentieren wir unsere Waren optimal? Wie soll der Betrieb organisiert, die Räumlichkeiten am sinnvollsten eingerichtet werden? Welcher Name ist für Firma und Produkte verkaufsfördernd und werbeoptimiert?

Die Umsetzung des Modells erforderte Ausdauer, planerisches Denken und Geschicklichkeit. Das Resultat überzeugt: es entstanden vielfältige, mit Blick fürs Detail ausgearbeitete Mini-Läden. Und damit auch die schriftlich zusammengefasste Theorie nicht grau blieb, schilderten die Modell-Geschäftsführerinnen und -Geschäftsführer die Details über ihre Betriebe anschaulich in einem Referat vor der Klasse.

## Erzähl talent in der Deutschstunde

Als Einstieg ins Thema „Erzählen“ setzten Detailhandels-Lernende im Deutschunterricht von Monika Barmettler Mini-Erzählungen, bestehend aus wenigen Sätzen, in einer eigenen Geschichte fort. Milena Hänggi schildert in ihrem Text eine ganz besondere Begegnung.

Die Vorlage, eine Kürzestgeschichte von Graham Swift, geht so: „Die Beerdigung folgte auf die Flitterwochen. Er war 90.“ Milena Hänggi erweckt diese Geschichte mit grossem Erzähl talent zum Leben. Die 21-jährige angehende Detailhandelsfachfrau hat ihre schreiberische Begabung bereits 2014 an einem Wettbewerb im Vorfeld der BuchBasel unter Beweis gestellt. Dort erschrub sie sich mit ihrem Text „Mama ruft!“ über Genderidentität den zweiten Rang.

Zur Geschichte „Der Herr im Anzug und die Dame mit dem schönsten Lächeln“ sei sie von ihren Grosseltern inspiriert worden, sagt sie. „Ich stelle mir vor, dass eine so intensive und schöne Beziehung, wie sie es hatten, auch im hohen Alter möglich sein kann, ganz unabhängig von den Umständen.“ Im Unterricht hatte sie den Text allerdings gar noch nicht fertiggestellt. „Ein Kollege wollte aber unbedingt den Schluss der Geschichte lesen und drängte mich immer wieder zum Weiterschreiben.“ Zum Glück, finden wir!



### Der Herr im Anzug und die Dame mit dem schönsten Lächeln

Sie lernten sich im Heim „Zum Rosengarten“ kennen. Er, der Herr im Anzug, sie, die Dame mit dem schönsten Lächeln und den dritten Zähnen. Der Zufall wollte es, dass sie zueinander fanden. „Der Zufall namens Pflegerin Beatrice“, schmunzelte der Herr im Anzug stets, wenn er ihre Geschichte erzählte. Die Dame mit dem schönsten Lächeln nickte daraufhin immer ganz aufgeregt. Und der Pflegerin Beatrice, die für die Sitzordnung im Seniorenheim zuständig war, wurde es warm ums Herz. Sie habe da so ein Gefühl gehabt, war ihre Standardantwort.

Jeden Morgen teilten sich der Herr und die Dame das Brot. Sie könne ja nicht mehr gut kauen, pflegte die Dame zu sagen. Und der Herr im Anzug schob ihr still seine Krume hin, während sie ihren Brotrauf auf sein Tellerchen legte.

Die Vormittage verbrachten sie gemeinsam in der kleinen Bibliothek. Der Herr wähnte sich der glücklichste Mann auf Erden, denn die Dame konnte vorlesen wie keine Zweite.

Mit geschlossenen Augen lauschte er den Geschichten, die ihre Stimme zum Leben erweckte. Lachte an den richtigen Stellen, runzelte die Stirn, wenn es spannend wurde. Manchmal erzählte die Dame auch von ihrem Leben. Von den vielen Kindern, die sie unterrichtet hatte und davon, wie sie nach der Heirat nicht mehr unterrichten durfte. Und wann immer sie davon erzählte, nahm der Herr ihre Hände in seine und nickte.

Beim Mittagessen warfen sich der Herr im Anzug und die Dame immer wieder kurze Blicke zu.

„Ja?“

„Noch nicht“, und sie schüttelte ihren Kopf.

„Jetzt?“

„Jetzt!“

Und der Herr stibitzte ein Stück Brot und liess es in der Tasche seines Jacketts verschwinden. Die Dame kicherte glockenhell und der Herr konnte sich ein breites Grinsen nicht verkneifen.

An den Nachmittagen gingen sie beim Weiher spazieren. Warfen den Enten das mitgebrachte Brot zu und sprachen über das Weltgeschehen. Aber nie darüber, was morgen sein könnte. Es war schön, die Hand des anderen zu halten und es war schön, dessen Wärme zu spüren. Sie brauchten nicht darüber zu sprechen, ob sie diese Wärme auch noch nächste Woche spüren konnten.

Nur einmal, da machte der Herr im Anzug eine Ausnahme. Da kniete er sich vorsichtig vor der Dame mit dem schönsten Lächeln hin und streckte ihr ein kleines Schächtelchen mit Goldring entgegen.

Sein Leben lang habe er auf die Richtige gewartet, ob sie ihn nicht heiraten wolle?

Die Hochzeit fand standesamtlich statt. Es waren viele Stühle aufgestellt worden für all die Freunde, die der Herr und die Dame im Seniorenheim hatten.

Und die Flitterwochen, die verbrachten sie beim Kuren. Es war eine schöne Woche gewesen, doch dann musste die Dame mit dem schönsten Lächeln alleine zurück ins Seniorenheim.

Die Beerdigung des Herrn im Anzug fand im kleinsten Kreis statt. Niemand bemerkte, wie die Dame ein Stück Brotkrume zum Sarg legte.

Und am nächsten Morgen, als sie gefragt wurde, ob sie nicht doch eine kleine Scheibe Brot essen möge, schüttelte die Dame den Kopf und lächelte ihr schönstes, trauriges Lächeln.

Milena Hänggi



## Wir gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss!

	Total geprüft	Nicht bestanden	Im Rang
<b>Zweijährige Grundbildung (EBA)</b>			
Detailhandelsassistentin / Detailhandelsassistent	58	9	1
Hauswirtschaftspraktikerin / Hauswirtschaftspraktiker	9	0	0
<b>Dreijährige Grundbildung (EFZ)</b>			
Bekleidungsgestalterin / Bekleidungsgestalter	13	1	2
Coiffeuse / Coiffeur	23	2	5
Detailhandelsfachfrau / Detailhandelsfachmann	164	20	7
Fachfrau / Fachmann Betreuung			
- Fachrichtung Behindertenbetreuung	17	2	3
- Fachrichtung Betagtenbetreuung	15	2	0
- Fachrichtung Kinderbetreuung	124	18	7
Fachfrau / Fachmann Hauswirtschaft	7	2	1
Pharma-Assistentin / Pharma-Assistent	36	4	2

\*Nur Kandidatinnen und Kandidaten mit Lehrvertrag im Kanton Basel-Stadt

	Total geprüft	Nicht bestanden
<b>Berufsmaturität BM 1 (Lehrbegleitend)</b>		
Gewerbliche Richtung	2	0
Gesundheitliche und soziale Richtung	23	1
Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistungen	5	1
<b>Berufsmaturität BM 2 (nach Lehrabschluss)</b>		
Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistungen	26	1



## Willkommen

### Neue Praktikantinnen



„Mein Name ist Jelena Jankovic und ich bin 19 Jahre alt. Ich bin die neue Praktikantin auf der Verwaltung der BFS Basel und habe meine Praktikumsstelle am 1. August 2018 angetreten. Die letzten drei Jahre besuchte ich die Wirtschaftsmittelschule in Basel.“

In meiner Freizeit spiele ich zur Ablenkung gerne Klavier. Ich tanze zusätzlich serbische Volkstänze in Basel, um meine Wurzeln nicht komplett aus der Sicht zu verlieren, denn ursprünglich stammen meine Eltern aus Serbien. Ab und zu gehe ich ins Fitnesscenter. Zusammen mit meinen Freunden reise ich gerne an verschiedene Destinationen. Meine Lieblingsbeschäftigung neben dem Reisen ist, wie wäre es anders zu erwarten, das Shoppen mit meinen Freundinnen.

Ich freue mich sehr auf die Zeit an der Berufsfachschule Basel.“

Jelena Jankovic



„Ich heisse Ledibe Ademaj und bin 16 Jahre alt. Ich bin in Basel geboren und komme ursprünglich aus dem Kosovo. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meiner Familie und Freunden. Ausserdem lese ich gerne Bücher.“

Nach der WBS im Schulhaus Holbein, habe ich das Brückenangebot Basis Plus im Schulhaus Clara besucht. Ich startete meine Lehre als Kauffrau am 2. August 2018 für 4 Monate an der Berufsfachschule Basel, setze sie dann bei der Fachstelle Förderung & Integration fort und hoffe auf eine gute und lehrreiche Zeit.“

Ledibe Ademaj

## Abschied

### Claudio Vonmoos



Am 1. August 2017 hat Claudio Vonmoos (19) sein Praktikum auf der Verwaltung der BFS Basel begonnen. Im Juni 2018 hat er die Abschlussprüfungen zum Kaufmann EFZ und zur kaufmännischen Berufsmaturität erfolgreich bestanden. Ab August wird er bis Ende Jahr im Erziehungsdepartement Basel-Stadt tätig sein. Wir gratulieren herzlich zum bestandenen Abschluss und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

### Rudolf Yeboah



Nach drei Jahren an der BFS Basel zieht auch Rudolf Yeboah weiter auf seinem beruflichen Weg. Der 20-Jährige hat im Juni 2018 seine Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ an der BFS Basel abgeschlossen. Der junge Berufsmann bleibt ein weiteres Jahr Angestellter des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt und wird unter anderem auch im benachbarten Leonhard-Schulhaus tätig sein. Auch ihm herzliche Gratulation zum erfolgreichen Berufsabschluss und beste Wünsche für die Zukunft.

## Agenda

September

**Di, 11.09.2018**

Fachtagung Forum Betreuung zum Thema „Betreuung im interkulturellen Dialog“  
13.30 – 17.45 Uhr, BFS Basel, Theatersaal

**Mi, 19.09.2018**

Informationsabend für Eltern und Lernende im 1. Lehrjahr  
17.00 – 20.00 Uhr, BFS Basel, Theatersaal

Oktober

**Do – Sa, 18.10. – 20.10.2018**

Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse  
Messe Basel

Januar

**Mi, 16.01.2019**

Vernissage Scheidegger-Thommen Projekte  
Kurzfilm-Präsentation Vorkurs Detailhandel  
BFS Basel





# Wir sind die Chefs – von morgen.

Lernende bei Coop

## Für meine Lehre. Für meine Zukunft.

Mit einer Ausbildung bei Coop machen wir uns stark für eine erfolgreiche Berufslaufbahn in einem spannenden Arbeitsumfeld. Entdecke auch du die grosse Vielfalt an Zukunftsperspektiven auf [www.coop.ch/grundbildung](http://www.coop.ch/grundbildung)



Für mich und dich.